



Uwe Eckardt (rechts) und Joachim Löffler (2. von links) zeigen der Landtagsabgeordneten Beate Meißner ihre neue Entwicklung.

Fotos: camera900.de

Kein Hexenwerk, sondern moderne Technologie

Mit der Entwicklung eines Elektrolyseurs will die Firma Kumatec aus Neuhaus-Schierschnitz auf dem Energiemarkt neue Wege gehen.

Von Cathrin Nicolai

Neuhaus-Schierschnitz – Eigentlich ist die Firma Kumatec als Sondermaschinenbauer bekannt. Seit drei Jahren jedoch beschäftigt sich ein Entwicklungs-Team mit einem ganz besonderen Projekt: Einem dezentralen Blockspeicherkraftwerk. Kern dieses Projektes ist ein alkalischer Druck-Elektrolyseur, der es ermöglichen soll, Strom zu speichern und ihn bei Bedarf wieder ins Netz einzuspeisen. „Und das auf Basis der Wasserstoff-technologie“, erklärt Geschäftsführer Joachim Löffler. Landtagsabgeordnete Beate Meißner (CDU) hatte von dem einmaligen Projekt gehört und war neugierig geworden. In dieser Woche ließ sie sich vom Entwickler-Team der Firma das Vorhaben genauer erklären.

Möglichkeiten gibt es

Alle Welt spreche heute von der Energiewende und viele hätten Angst vor der Zukunft. Kann man seinen Strom künftig noch bezahlen? Sind Produkte, die für deren Herstellung heute auf Erdöl oder -gas zurückgegriffen wird, überhaupt noch produzierbar? Woher kommt das Benzin in der Zukunft wenn es kein Erdöl mehr gibt? „Genau diese Angst müssen wir den Leuten nehmen“, war sich Joachim Löffler, Geschäftsführer der Kumatec sicher. Denn es gebe Möglichkeiten und technische Lösungen, dass Energie und Erdölprodukte bezahlbar bleiben. Und die sind wirklich kein Hexenwerk. Man müsse sie nur nutzen. „Die Wasserstoff-Technologie bietet im großen Maßstab die händelnde gesuchte Möglichkeit der Energiespeicherung für die Energiewende. Man kann Wasserstoff in Brennstoffzellenfahrzeugen als Treibstoff verwenden und man kann aus Wasserstoff sogar Benzin und Kunststoffe herstellen“, machte er deutlich. „Auch die Nutzung des bei der Elektrolyse gewonnenen Sauerstoff bietet viele Möglichkeiten.“ Jules Verne hatte bereits vor 140

Jahren erkannt: „Das Wasser ist die Kohle der Zukunft. Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist. Die so zerlegten Elemente des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, werden auf unabsehbare Zeit hinaus die Energieversorgung der Erde sichern“. Bis 1945, als es noch keinen Zugang zu Mineralöl gab, wurde nahezu das gesamte Benzin in Deutschland durch Hydrierung auf der Grundlage von Wasserstoff hergestellt.

wurde zusammengestellt und sich im Forschungszentrum Jülich das notwendige Know-how besorgt. Gemeinsam mit der Technischen Universität Ilmenau beschäftigte man sich dann intensiv mit der Elektrolyse. „Unsere konkrete Produktidee ist ein Blockspeicherkraftwerk (BSKW), dessen Kernkomponente ein Elektrolyseur ist“, macht der Leiter der Entwicklung Uwe Eckardt deutlich. Einsetzbar überall dort, wo es Windräder oder Fotovoltaikanlagen gibt oder

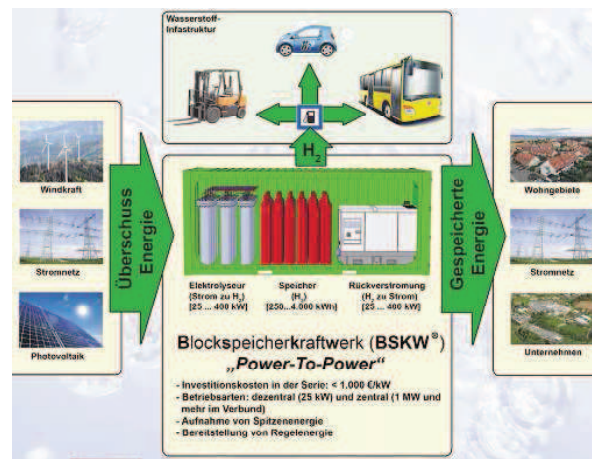
künftig eine echte Alternative zu Pumpspeicherkraftwerken, die auf Grund ihrer Größe nur in einer bestimmten Anzahl gebaut werden können. Hinzu komme Vorteil bei den Investitionskosten pro Leistungseinheit. „Wenn wir keinen marktfähigen Preis anbieten, haben wir keine Chance“, ist sich das Team sicher.

Landtagsabgeordnete Beate Meißner war begeistert von der Vision und freute sich, dass die Idee dank der Förderung mit Landesmitteln

auch in Angriff genommen werden konnte. Nach der Anschubfinanzierung ist das Unternehmen jetzt bemüht, Bundes- und EU-Mittel zu bekommen. Einsatzmöglichkeiten sah sie für die Zukunft speziell auch in der Region. „In der OVG beispielsweise“, konnte sie sich vorstellen.

Ihre Frage, ob die moderne Technologie in Zukunft auch in einem privaten Haushalt einsetzbar sei, mussten die Entwickler zum jetzigen Zeitpunkt jedoch erst einmal verneinen. „Das ist unser Traum für die Zukunft“, blickten sie voraus. Im Moment gebe es jedoch darum, Partner zu finden, die an der Umsetzung dieser Vision mitwirken. Für das Ziel, Unternehmen mit Mut zum Risiko zu finden, wünschte die Landtagsabgeordnete dem Team viel Glück.

Joachim Löffler bedankte sich im Namen aller Kumatec-Mitarbeiter bei Beate Meißner für ihr großes Interesse an diesem modernen Technologieansatz und für ihre Zusage der weiteren Unterstützung innerhalb ihrer Möglichkeiten als Landtagsabgeordnete. „Das hat sie ja schon in ihren anderen Fällen in ihrem Wahlkreis getan“, weiß das Entwickler-Team.



So soll die neue Entwicklung der Firma Kumatec in Zukunft einmal funktionieren.

„Warum soll das heute nicht funktionieren?“ – über diese Frage musste man bei Kumatec nicht lange nachdenken, zumal es ja schon heute einige viele Einsatzgebiete für den Wasserstoff gibt. „Die Busse am Flughafen in München beispielsweise“, machte Geschäftsführer Dietmar Flessa deutlich. In vielen Unternehmen und Forschungseinrichtungen suche man deshalb derzeit nach neuen Lösungen für die Energieversorgung der Zukunft. „Es entsteht ein vollkommen neuer Markt und wir hoffen, mit unserer Idee ein Stück vom großen Kuchen abzubekommen“, begründeten sie ihr Vorhaben.

Ein eigenes Entwicklungs-Team in der Neuhaus-Schierschnitzer Firma

aber auch dezentral überall im Stromnetz, soll der überschüssige Strom in Wasser- und Sauerstoff zerlegt und gespeichert werden. „Wenn man ihn dann wieder in Unternehmen oder Wohngebieten braucht, wird rückverstromt und ins Stromnetz eingespeist“, ergänzt er.

Wenig Platz ist der Vorteil

„Und wir brauchen dafür gar nicht so viel Platz“, ergänzte Bas Groenen, der sich im Team um die Verwaltung und Finanzierung des Projektes kümmert. Eine Besichtigung des Prototypen bestätigte seine Aussage: In einem etwas größeren Schrank war alles untergebracht, was für diese Art von Energiespeicherung notwendig ist. Damit wäre das Vorhaben zu-

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Sonneberg:
Andreas Beer (Ltg.), Martina Hunka (stv.), Doreen Fischer, Cathrin Nicolai.
Bismarckstraße 6, 96515 Sonneberg.
Tel. (0 36 75) 89 38 80, Fax (0 36 75) 70 66 26
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de

Lokalsport Sonneberg/Neuhaus:
Lars Fritzlär, Tel. (0 36 81) 85 11 36,
Fax (0 36 81) 85 12 11,
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Lars Fritzlär, Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97
Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Sonneberg: Tel. (0 36 75) 75 41 66 - 67, 68, Fax (0 36 75) 75 41 33; Neuhaus: Tel. (0 36 79) 72 79 45, Fax (0 36 79) 72 79 46

Service-Point: Köppelsdorfer Straße 18, 96515 Sonneberg, Tel. (0 36 75) 82 69 70

Leserservice: Tel. (0 36 81) 79 24 12

Ticket-Hotline: Tel. (0 36 81) 79 24 13